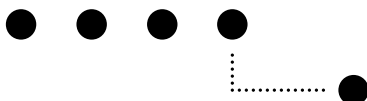


**Leitbild Hochschule der  
Künste Bern**

**Lignes directrices de la  
Haute école des arts de  
Berne**

**Mission Statement  
Berne University of the  
Arts**

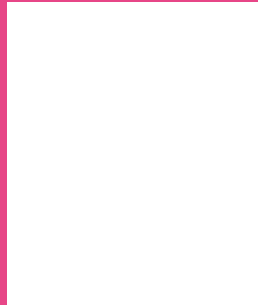


## ⇒ Koordinaten

**Die HKB ist Teil dieser Welt. Sie orientiert sich an den globalen gesellschaftlichen Prozessen und verankert sich gleichzeitig lokal und regional. Als Hochschule, die alle Künste unter ihrem Dach vereinigt, will sie sich im Interesse ihrer Angehörigen verantwortlich in diesen Prozessen behaupten und sie mitprägen.**

Ein innovatives Kunstschaffen, das in Freiheit entsteht und Autonomie beansprucht, ist für die HKB Grundbedingung einer demokratischen Gesellschaft. Den marktwirtschaftlichen Tendenzen, die den Kunstbereich als interessantes Nischenprodukt vom Leben abzutrennen und zu kapitalisieren suchen, begegnet sie mit dem Anspruch, dass die Künste integraler Bestandteil jeder Existenz sind. Unter diesen Prämissen lebt die HKB eine aktive Zeitgenossenschaft mit den aktuellen künstlerischen und wissenschaftlichen Diskursen, die den überlieferten Kunst- und Werkbegriff erweitern, die Gesellschaft befragen und sichtbar machen, was im Rahmen der Vermessung und Kartierung der Welt aus dem Blickfeld zu geraten droht. Ein respektvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist integraler Bestandteil dieser Zeitgenossenschaft. Die HKB ist aber auch in einem ökonomischen Sinn von dieser Welt. Sie versteht sich als Teil einer wachsenden Kultur- und Designwirtschaft, zu deren Mitgestaltung sie ihre Studentinnen und Studenten befähigen will.

Gerade bedeutende Kunst entzieht sich in vielen Fällen der Mess- und Vergleichbarkeit. Sie schießt nicht schon bei ihrer Entstehung auf den Markt. Mit einem didaktischen Konzept, das zu hoher Selbstverantwortlichkeit anleitet, fördert die HKB die individuelle Entwicklung und Autonomie ihrer Studierenden. Sie vermittelt eine kritische Haltung gegenüber kurzfristigen



*der*; [lat.: «das Innenwerden, Wahrnehmung; Erkenntnis(vermögen)»]  
*der*; -[e]s: Fähigkeit, Vermögen, unter Einsatz des Denkens Erkenntnisse, Einsichten zu erlangen; Denk-, Erkenntnisvermögen; Verstand.

Berechenbarkeiten und ist stolz auf die Einzigartigkeit ihrer zahlreichen Absolventinnen und Absolventen, die mit ihren nicht berechenbaren Leistungen erfolgreich Karriere machen und ein glückliches Leben führen.

Klang, Raum, Körper, Sprache und Bild formen das mediale Spektrum der Angebote der HKB als umfassende Kunsthochschule. Die Absolventinnen und Absolventen sind nach Abschluss ihres Studiums in der Produktion, in der Interpretation und in der Vermittlung tätig. Als nationales Kompetenzzentrum bietet sie mit der Konservierung/Restaurierung zudem ein Studium an, dem im Kreislauf von Produktion, Interpretation und Vermittlung in einem interdisziplinären Sinn eine verbindende Funktion zukommt.

Aus der Erkenntnis, dass sich die Kunst in ihrer aktuellen Entwicklung kaum mehr an Sparten Grenzen hält, sind Forschung und Lehre an der HKB transdisziplinär ausgerichtet. Die Transdisziplinarität baut dabei auf einer starken Disziplinarität auf.

**Die HKB ist eine internationale mehrsprachige Hochschule. Sie hat Studierende und Dozierende aus über 30 Ländern. Sie versteht kulturelle Differenz als kreatives Potenzial, das es zu fördern und nicht zu überwinden gilt. Besondere Beachtung schenkt sie der deutsch-französischen Zweisprachigkeit.**

## ⇒ Menschen

**Als Kunsthochschule ist die HKB der Individualität ihrer Angehörigen verpflichtet. Sie schafft die bestmöglichen Voraussetzungen, damit sich diese Individualität entfalten kann.**

Den Ausgleich zwischen individuellen Bedürfnissen und institutionellen Anforderungen schaffen Individuum und Institution gemeinsam. Der Förderung von Mitwirkung und Kooperation kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung zu.

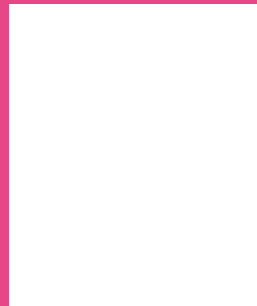
Dozierende, Mittelbauangehörige und Studierende verstehen sich als Gemeinschaft, die sich für eine beschränkte Zeit zusammenfindet und von der Vermittlung sowie vom Austausch gewonnener Erfahrungen lebt. Diese Gemeinschaft ist geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt, einem ausgeprägten Verständnis für Differenzen und einem konstruktiv-kritischen Geist.

## Dozentinnen und Dozenten

**Von ihren Dozentinnen und Dozenten erwartet die HKB eine hohe künstlerische und/oder fachliche, methodische und didaktische Kompetenz, eine aktive Auseinandersetzung mit Forschungsfragen, die Fähigkeit zur Selbstreflexion, Freude am Umgang mit jungen Menschen, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, sich nach innen und aussen für die Ziele und Werte der Hochschule einzusetzen.**

Die HKB ist sich bewusst, dass ihre Dozentinnen und Dozenten den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit oft ausserhalb der Hochschule haben. Sie pflegt einen differenzierten Umgang mit den damit verbundenen Perspektiven- und Rollenwechseln. Die Verankerung in der Praxis wertet sie positiv. Die Auswahl von Dozentinnen und Dozenten entscheidet über die Qualität der HKB. Sie setzt deshalb alles daran, für die besten Dozentinnen und Dozenten attraktiv zu bleiben, sie für sich und ihre Studierenden zu gewinnen und an der Hochschule zu halten.

Die Lehrenden verstehen sich als Vorbilder im Rahmen ihrer professionellen Praxis. Sie



*das; -: 1. in der Kunst alles, was eine Gestalt umgibt (Licht, Luft, Gegenstände). 2. die spezifische Umwelt u. das Milieu, in dem jmd. lebt, bzw. die besondere Atmosphäre, die eine Persönlichkeit umgibt od. einem Raum sein besonders Gepräge verleiht.*

reflektieren die biografischen, kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ihres Handelns, gehen bewusst mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen um, sind kritikfähig und pflegen eine aktive Gesprächskultur. Sie fördern die Eigenständigkeit und Reflexionsfähigkeit der Lernenden und bemühen sich, deren Potenzial bewusst wahrzunehmen. Sie sind innovationsbereit, interessieren sich für transdisziplinäre Fragestellungen und entwickeln ihre Fähigkeiten mit Unterstützung der HKB aktiv weiter. Ihre vertieften Kenntnisse der Anforderungen des Arbeitsmarktes helfen ihnen bei der Entwicklung eines bedürfnisorientierten Lehrangebots.

## Mittelbau

**Die HKB bietet erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Mittelbaustelle weiter zu qualifizieren.**

Eine gute Nachwuchsförderung betrachtet sie als Qualitätsmerkmal und sichert deshalb dem Mittelbau eine geregelte und differenzierte Förderung. Sie gewährt Freiräume für die eigene Tätigkeit, eröffnet Kontaktmöglichkeiten und Perspektiven, fördert die Mobilität und schafft Qualifikationsmöglichkeiten. Die HKB anerkennt die Leistungen der Mittelbauangehörigen und überträgt ihnen nach Möglichkeit Verantwortung.

## Studentinnen und Studenten

Die HKB wählt nicht nur ihre Dozierenden, sondern auch ihre Studierenden aus. Sie will die bestqualifizierten unter ihnen gewinnen, sie in der Entwicklung ihrer Kompetenz, Persönlichkeit, und Reflexionsfähigkeit unterstützen und kritisch begleiten. Sie richtet ihr Handeln auf die Bedürfnisse ihrer Studierenden aus. Sie bemüht sich zudem darum, in persönlichen oder finanziellen Notlagen Unterstützung anzubieten.

**Die Studierenden sind sich des Privilegs bewusst, an einer der führenden Kunsthochschulen der Schweiz einen der beschränkten Studienplätze belegen zu dürfen.**

Von ihnen wird kreative Neugier, Engagement, Kritikfähigkeit und ein hohes Mass an Selbstverantwortung erwartet. Vorausgesetzt wird zudem, dass sie sich für die Belange der Hochschule interessieren.

**Administrative und betriebliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die HKB weiss um den Wert der Arbeit ihrer administrativen und betrieblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne sie wäre das gute Funktionieren der Hochschule nicht möglich.

**Das administrative und betriebliche Personal stellt sich bewusst in den Dienst von Lehre und Forschung.**

Es ist darum bemüht, die Prozesse der Hochschule möglichst effizient und unbürokratisch zu gestalten.

**Peers**

Die HKB pflegt bewusst die Beziehungen mit Freundinnen und Freunden der Hochschule. Sie bindet sie in ihre Aktivitäten mit ein und schafft Plattformen für Austausch, Information und Kommunikation. Mit ihren Absolventinnen und Absolventen bleibt sie auch nach dem Abschluss des Studiums in Kontakt, um deren Erfahrungen möglichst gewinnbringend in die weitere Entwicklung der Hochschule einzubringen. Gleichzeitig unterstützt sie ihre Absolventinnen und Absolventen in der Bildung von Netzwerken, die sie in ihrer Berufsausübung befördern.

➔ **Lehre**

**Die Lehre nimmt im Hochschulalltag der HKB eine zentrale Rolle ein. Der Lehr- und Lernprozess wird als gemeinsames Projekt der Studierenden und Dozierenden verstanden, für dessen Gelingen beide Seiten Verantwortung übernehmen.**

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ist deshalb Grundbedingung für die Lehre an der HKB.

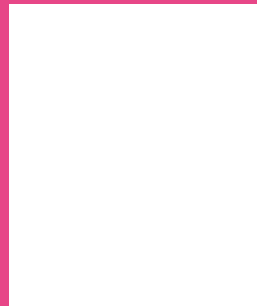
Die Lehre der HKB fördert eine ausgeprägte künstlerische und/oder wissenschaftliche Kompetenz der Studierenden. Im Zentrum der Ausbildung stehen die individuelle Förderung der Studierenden.

Die Ausbildung an der HKB ist kompatibel mit vergleichbaren Studiengängen im In- und Ausland. Sie trägt damit der Tatsache Rechnung, dass sich die Studierenden für die Arbeit in einem kompetitiven internationalen Markt zu qualifizieren haben.

Die HKB positioniert sich im Bereich der Weiterbildung national und international. Die entsprechenden Angebote dienen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Vertiefung und Erweiterung ihrer professionellen Fähigkeiten.

**Disziplinarität/Transdisziplinarität**

Das Studium an der HKB vermittelt eine starke Disziplinarität und ist gleichzeitig transdisziplinär angelegt. Spartenübergreifende Projekte sind von der Gleichberechtigung der Disziplinen geprägt. Studierende und Dozierende begegnen sich in diesen Projekten mit Interesse, Neugierde und Offenheit und lernen die Sprachen, Produktionsweisen und medialen Vorstellungsräume der anderen Disziplinen kennen. Die produk-



*die*; -, -en; a) allmählich fortschreitende Entwicklung; Fortentwicklung im Geschichtsablauf; b) die stammesgeschichtliche Entwicklung der Lebewesen von niederen zu höheren Formen. 3. = Präformation.

tive und herausfordernde Zusammenarbeit im Spannungsfeld zwischen disziplinärem Eigensinn und transdisziplinärem Kontext weitet den Blick, fördert die Reflexions- und Vermittlungsfähigkeit und wirkt dadurch auf das eigene Tun zurück. Damit werden auch die Grundlagen für die spärtenübergreifende Zusammenarbeit in den späteren Arbeitsfeldern gelegt.

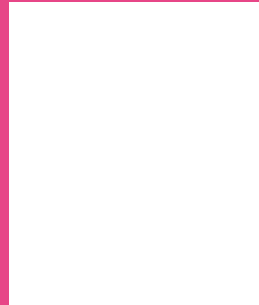
## ⇒ **Forschung**

Die HKB gibt der Forschung einen hohen Stellenwert. **Sie beteiligt sich aktiv an der Entwicklung disziplinärer Forschungsstandards und sucht nach neuen Formen der Forschung in den Künsten. Sie geht dabei davon aus, dass sich in Kunstwerken Erkenntnisse formulieren und dass diese in ihren medien-spezifischen Darstellungsformen wissenschaftlichen Erkenntnis-systemen gleichberechtigt gegenüber stehen.**

Die Reflexion wird daher sowohl aus der wissenschaftlichen, als auch aus den verschiedenen künstlerischen Perspektiven heraus geführt. Die HKB betreibt Grundlagenforschung in jenen Gebieten, die über keine universitäre Entsprechung verfügen.

Die Forschung an der HKB leistet einen Beitrag zur kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung und fokussiert nicht ausschliesslich auf die ökonomische Verwertbarkeit ihrer Ergebnisse. Sie garantiert zudem die Qualität der Lehre. Studierende auf Masterstufe können direkt an Forschungsvorhaben partizipieren. Der Mittelbau erhält die Möglichkeit, ein Forschungsprofil zu entwickeln.

**Die HKB setzt sich für die Etablierung eines praxisbasierten und forschungsorientierten 3. Zyklus (PhD) in ihren Disziplinen ein.**



*die*; -, jmd., der etwas in einer bestimmten Weise entsprechend einer Konzeption auslegt.  
2. ein Künstler, der Lieder oder andere Musikkompositionen einem Publikum vermittelt (z. B. Musiker, Sänger).

**Die HKB betreibt ihre Forschung im Rahmen von interdisziplinären Forschungsschwerpunkten,** welche die Möglichkeit eröffnen, eine Forschungsfrage in unterschiedlichen Kontexten und Darstellungsformen zu behandeln sowie erfolgreiche Methoden und Modelle zwischen den Disziplinen zu übertragen. Darüber hinaus werden die disziplinären Kompetenzen im Rahmen komplexer Fragestellungen miteinander verbunden und differenzierte Netzwerke geschaffen.

Die HKB trägt ihre Forschungsergebnisse über Publikationen, Konzerte, Ausstellungen und Symposien sowie via ihre Praxispartner in die verschiedenen Research Communities und an die Öffentlichkeit. Die Forschung an der HKB agiert national und international.

**Die HKB schafft ein unbürokratisches Umfeld für Forschung und unterstützt die Forschenden bei der Akquisition und der Durchführung von Projekten.**

Die Forschenden der HKB sind einem ethischen Auftrag verpflichtet und betreiben ihre Forschung unabhängig und frei.

## ⇒ **Dienstleistungen**

Die HKB erbringt Dienstleistungen. Sie unterstützt damit die positive Wahrnehmung der Hochschule und ihrer Angehörigen in der Öffentlichkeit, fördert den Praxisbezug von Lehre und Forschung und generiert auf diesem Weg auch Drittmittel.

Mit der Erbringung von Dienstleistungen werden die Kompetenzen der Dozierenden aktualisiert und in einer über die Hochschule hinaus erweiterten Praxis angewendet. Der Einbezug von Studierenden ermöglicht die praktische Erprobung von Lerninhalten und die verstärkte Orientierung an der Realität der künftigen Berufsfelder.

## → Netzwerke

### **Die HKB ist Teil der nationalen und internationalen Kunsthochschullandschaft.**

Sie ist mit Hochschulen und Universitäten, Berufsverbänden, kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Praxispartnern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene vielfach verbunden. Sie agiert in diesen Netzwerken, um den Austausch zu fördern, die Qualität ihrer Arbeit zu steigern und die beschränkten Ressourcen möglichst sinnvoll einzusetzen. Damit kann sie ein reiches und umfassendes Gesamtangebot erhalten.

Die HKB ist die Kunsthochschule des Kantons Bern. Sie bemüht sich um die Zulassung von beruflichen Studentinnen und Studenten und setzt sich deshalb vor Ort für eine möglichst optimale Vorbildung ein.

Die HKB ist Teil der Berner Fachhochschule. Sie pflegt einen engen Kontakt zu den anderen Departementen.

## → Öffentlichkeit und Gesellschaft

### **Die HKB versteht sich als Ort der künstlerischen Produktion und des Experiments und schafft damit Öffentlichkeit. Mit ihren Auftritten ist sie vor Ort einer der wichtigsten kulturellen Anbieter und trägt zu einem offenen, innovativen und lebendigen kulturellen Klima bei.**

Ihre Veranstaltungen weisen einen engen Bezug zur Lehre auf. Sie schafft damit Plattformen für ihre Dozierenden und Studierenden und lässt

die Öffentlichkeit teilhaben an ihrer Arbeit. Ihre Dozierenden sind zudem mit ihrer Arbeit und ihrem kulturellen Engagement auch ausserhalb der Hochschule präsent.

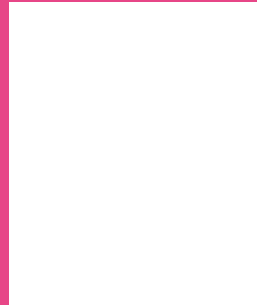
### **Als Veranstalterin kooperiert die HKB mit den namhaften kulturellen Institutionen von Stadt und Kanton Bern**

und richtet periodisch und im Verbund mit anderen grössere Festivals mit nationaler und internationaler Ausstrahlung aus. Mit ihren an die breite Öffentlichkeit gerichteten Aktivitäten leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Standortattraktivität und zur Kultur- und Designwirtschaft in Stadt und Kanton Bern. Durch ihre internationale Ausrichtung trägt sie den Namen der Hochschule und damit des Kantons über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus.

### **Die HKB leistet kulturelle Vermittlungsarbeit.**

Sie setzt sich dafür ein, dass der Zugang zu kulturellen Angeboten für eine breite Öffentlichkeit erleichtert wird und die dazu notwendigen Kulturtechniken im musischen und gestalterischen Bereich durch qualifizierte Personen vermittelt werden.

Die HKB kommuniziert offen und transparent.



*die*; -: Anziehungskraft, die vom Fremdländischen od. von etw., was in seiner Art als ungewöhnlich u. daher selten empfunden wird, ausgeht.

## → Coordonnées

**La HEAB fait partie de ce monde. Orientée vers des processus globaux, c'est au niveau local et régional qu'elle s'implante. En sa qualité de haute école qui regroupe sous son toit toutes les formes d'art, elle entend s'engager dans ces processus de manière responsable et les influencer dans l'intérêt de celles et de ceux qui y évoluent.**

Au sens de la HEAB, le travail artistique innovateur, réalisé en toute liberté et en toute autonomie, constitue une condition de base de toute société démocratique. À l'économie de marché qui tend à considérer le domaine des arts comme un produit de niche intéressant et qui tente de le séparer de la vie courante afin de le capitaliser, elle répond que les arts font partie intégrante de toute existence. Sur la base de ces prémisses, la HEAB vit en contemporanéité active avec les discours artistiques et scientifiques actuels, qui élargissent la notion traditionnelle d'art et d'œuvre tout en remettant en question la société et en mettant le doigt sur ce qui risque d'être occulté dans une démarche de quantification ou de cartographie du monde. Un comportement respectueux face aux ressources naturelles fait partie intégrante de cette contemporanéité. La HEAB fait également partie de ce monde au sens économique. Elle se conçoit comme un volet de l'économie de la culture et du design en devenir, et s'est donné pour vocation d'habiliter ses étudiant-e-s à devenir des actrices et des acteurs de cette économie.

Un produit artistique, pour peu qu'il soit significatif, échappe souvent à toute quantification ou comparaison. Le processus créatif dont il résulte ne se préoccupe pas du marché. La HEAB encourage le développement individuel et l'autonomie de ses étudiant-e-s au moyen d'une conception didactique qui met l'accent sur la



n. f. Action de former un ensemble || Ensemble des aspects morphologiques qui caractérisent un individu. || Placement, établissement. || Loi fondamentale d'une nation, ensemble de règles juridiques qui régissent le rapports entre les gouvernants et les gouvernés.

responsabilité personnelle. Elle enseigne une attitude critique face aux stratagèmes à court terme et elle est fière de l'individualité de ses nombreux diplômé-e-s, qui réussissent dans leur art et dans la vie grâce à leurs productions désintéressées.

Le son, l'espace, le corps, les langues et l'image : telle est la gamme complète de filières artistiques proposée par la HEAB. Après leurs études, ses diplômé-é-s oeuvrent dans la production, l'interprétation ou l'enseignement. En sa qualité de centre de compétence national, elle complète son offre de formation par une filière « conservation et restauration », qui, au sens interdisciplinaire, assure le lien dans le cycle formé par la production, l'interprétation et l'enseignement des arts.

L'art, dans son développement actuel, ne connaît pratiquement plus de frontières disciplinaires. Partant de ce constat, la recherche et l'enseignement menés à la HEAB ont une orientation transdisciplinaire, cette dernière s'appuyant toutefois sur une solide disciplinarité.

**La HEAB est une haute école internationale et plurilingue. Ses étudiant-e-s et enseignant-e-s proviennent de plus de 30 pays. Elle conçoit la différence culturelle comme un potentiel créatif, comme un défi qu'il s'agit non de surmonter, mais d'encourager. Le bilinguisme franco-allemand est vécu comme une richesse particulière.**

## → Des individus

**La HEAB, en sa qualité de haute école des arts, s'engage à promouvoir l'individualité de celles et de ceux qui œuvrent en son milieu. Elle crée les conditions optimales pour permettre à cette individualité de se déployer.**

L'équilibre entre les besoins individuels et les exigences institutionnelles est établi en commun par les individus et l'institution. L'encouragement de la participation et de la coopération prend toute sa signification dans ce contexte.

Le corps enseignant, le corps intermédiaire et le corps étudiant se considèrent comme une communauté constituée pour une durée limitée, alimentée par l'échange d'expériences. Cette communauté se caractérise par son ouverture, le respect mutuel, une compréhension marquée pour les différences, ainsi que par son esprit constructif et critique.

### Le corps enseignant

**La HEAB attend de ses enseignant-e-s une vaste compétence artistique et/ou professionnelle, méthodologique et didactique, une confrontation active aux questionnements relatifs à la recherche, une bonne capacité d'autoréflexion, un contact heureux avec les jeunes, le sens des responsabilités, ainsi que la volonté de s'impliquer en faveur des objectifs et des valeurs de la HEAB aussi bien dans l'institution qu'au dehors.**

La HEAB sait que le centre d'activité de beaucoup d'enseignant-e-s se situe hors de l'école. Elle fait preuve d'une attitude flexible face aux changements de perspectives et de rôles qui en découlent et considère que l'ancrage dans la pratique est salutaire.

La qualité de la HEAB est en lien direct avec la compétence de celles et de ceux qui y enseignent. L'école met par conséquent tout en oeuvre afin de recruter, puis de conserver les meilleur-e-s enseignant-e-s.

Dans le cadre de leur pratique professionnelle, les enseignant-e-s ont vocation de modèles. Ils mènent une réflexion sur les conditions biographiques, culturelles et sociales de leur démarche,

ils gèrent consciemment leurs propres ressources et leurs limites, ils ont l'esprit critique et entretiennent activement une culture du débat. Ils encouragent l'autonomie et la capacité de réflexion des étudiant-e-s et cherchent à prendre conscience de leur potentiel. Ils sont innovateurs, s'intéressent aux questions de transdisciplinarité et développent leurs propres capacités avec l'appui de la HEAB. Leur connaissance approfondie des exigences du marché du travail leur permet de mettre au point un enseignement orienté vers les besoins.

### Le corps intermédiaire

**La HEAB offre à ses diplômé-e-s la possibilité de se qualifier pour un poste du corps intermédiaire.**

L'école considère l'encouragement de la relève comme une marque de qualité. Elle accorde un encouragement différencié et bien défini aux membres du corps intermédiaire, par exemple en leur réservant une liberté d'action pour une activité propre, en créant des possibilités de contacts et des perspectives, en encourageant la mobilité et en offrant des possibilités de qualification. La HEAB reconnaît les prestations des membres du corps intermédiaire et, selon les possibilités, elle leur délègue des responsabilités.

### Le corps étudiant

La HEAB ne sélectionne pas seulement ses enseignant-e-s, mais aussi ses étudiant-e-s. Elle entend recruter les meilleur-e-s, afin de soutenir le développement de leurs compétences, de leur personnalité et de leur capacité de réflexion et afin de leur offrir un encadrement critique. Elle adapte ses activités à leurs besoins. Elle s'efforce en outre d'offrir son soutien à celles et à ceux qui se trouveraient dans une situation de détresse personnelle ou financière.



-e, aux [-o] adj. et n. f. (gr. *diá*, à travers, et *gónia*, angle). Se dit d'une droite qui joint deux sommets non consécutifs d'un polygone, ou deux sommets d'un polyèdre n'appartenant pas à une même face.

## **Les étudiant-e-s sont conscient-e-s de leur privilège d'occuper une place dans un contingent limité d'une haute école d'art suisse de premier plan.**

L'école exige de leur part une curiosité créative, de l'engagement, un sens critique aigu et une part importante de responsabilité personnelle ; elle attend en outre d'eux qu'ils prennent part à la marche de la haute école.

## **Les collaboratrices et les collaborateurs administratifs et techniques**

La HEAB reconnaît la valeur du travail fourni par ses collaboratrices et ses collaborateurs administratifs et techniques. Sans eux, la bonne marche de la haute école ne serait pas possible.

## **Le personnel administratif et technique se met consciemment au service de l'enseignement et de la recherche.**

Il s'efforce de gérer les processus qui ont lieu dans la haute école de manière efficace et non bureaucratique.

## **Peers**

La HEAB entretient avec soin ses relations avec les ami-e-s de l'institution. Elle leur permet de prendre part à ses activités et crée des plateformes d'échange, d'information et de communication. Elle maintient aussi le contact avec ses ancien-ne-s diplômé-e-s, afin de pouvoir profiter de leur expérience pour le développement ultérieur de l'école. Parallèlement, elle les soutient au moment de mettre en place les réseaux qui leur permettront de développer leur carrière professionnelle.

## **→ L'enseignement**

### **L'enseignement occupe une place essentielle dans le quotidien de la HEAB. Le processus d'enseignement et d'apprentissage s'entend comme un projet commun des étudiant-e-s et des enseignant-e-s, dont l'aboutissement dépend de la responsabilité engagée par les deux parties.**

L'existence d'une relation de confiance entre enseignant-e-s et étudiant-e-s constitue la condition de base de l'enseignement à la HEAB.

Cet enseignement encourage une compétence artistique et/ou scientifique marquée de chacune et de chacun. L'encouragement individuel de chaque étudiant-e constitue une priorité de la formation.

La formation à la HEAB est compatible avec les filières comparables en Suisse et à l'étranger. Cette compatibilité permet à l'école de garantir que les étudiant-e-s se qualifient pour un emploi sur le marché du travail international.

La HEAB se positionne également, au niveau national et international, dans le domaine de la formation continue. Les offres qu'elle propose permettent aux participant-e-s d'approfondir et d'élargir leurs capacités professionnelles.

### **Disciplinarité/Transdisciplinarité**

Les études dans les filières de la HEAB se concentrent sur leur discipline spécifique tout en étant organisées de façon transdisciplinaire. Les projets communs à différentes filières se caractérisent par l'égalité de traitement des diverses disciplines. Ces projets sont l'occasion, pour les étudiant-e-s et pour les enseignant-e-s, de se retrouver dans un contexte marqué par l'intérêt, la curiosité et l'ouverture ; ces rencontres leur



v. t. Déterminer, organiser suivant des calculs ou des raisonnements  
|| Rendre plus efficace et moins coûteux un processus de production.

permettent d'apprendre à connaître les langages, les modalités de production et les espaces de projection des médias utilisés par les autres disciplines. La collaboration dans le champ de tension qui existe entre rigidité disciplinaire et contexte transdisciplinaire stimule l'élargissement des points de vue, la capacité de réflexion et d'enseignement, ainsi que l'activité individuelle. Dans un tel contexte, les étudiant-e-s jettent les bases d'une collaboration interdisciplinaire dans leurs futurs champs professionnels respectifs.

## → La recherche

La recherche occupe une place de choix au sein de la HEAB. **L'école participe activement au développement de normes de recherche dans chacune des disciplines enseignées et cherche de nouvelles formes de recherche dans le domaine des arts. Elle part de la prémisse que les œuvres d'art véhiculent des connaissances et que celles-ci se situent, dans les formes de représentation spécifiques de chaque discipline, à un niveau d'égalité avec les systèmes de connaissances scientifiques.**

La réflexion part donc à la fois de la perspective scientifique et des différentes perspectives artistiques. Par ailleurs, la HEAB mène des recherches fondamentales dans les domaines qui ne disposent pas d'équivalent universitaire.

Les recherches effectuées à la HEAB contribuent au développement culturel et sociétal, sans se concentrer exclusivement sur leur utilité économique. Elle constitue en outre une garantie pour la qualité de l'enseignement. Les étudiant-e-s du programme de Master peuvent participer directement aux projets de recherche. Le corps intermédiaire a la possibilité de développer un profil de recherche.



n. f. Redite; retour de la même idée, du même mot || Répétition d'une même action || Essai d'une pièce, d'un morceau de musique qu'on doit jouer en public.

**La HEAB s'engage pour l'établissement dans ses filières d'un 3<sup>e</sup> cycle (PhD), basé sur la pratique et axé sur la recherche.**

**La HEAB mène ses recherches dans le cadre des pôles de recherche interdisciplinaires** qui permettent d'aborder un questionnement dans des contextes et des formes de représentation variés, ainsi que d'échanger entre les disciplines des méthodes et des modèles qui ont fait leurs preuves. Des liens sont établis entre les champs de compétences spécifiques au moment d'aborder des questionnements complexes, aboutissant à la création de réseaux de compétences différenciés.

Les résultats des recherches effectuées au sein de la HEAB sont portés à la connaissance des communautés de recherche et du grand public au moyen de publications, de concerts, d'expositions et de symposiums, ainsi qu'à travers ses partenaires. Le rayon d'action des recherches menées par la HEAB est à la fois national et international.

**La HEAB crée un environnement de recherche non bureaucratique et elle soutient les chercheuses et les chercheurs lors de l'acquisition et de la réalisation de leurs projets.**

Les chercheuses et les chercheurs de la HEAB sont tenus par un mandat éthique et ils mènent leurs recherches en toute liberté et indépendance.

## → Prestations de service

La HEAB est une prestataire de services. Elle soutient l'image positive dont la haute école et sa communauté bénéficient dans le public, encourage le lien avec la pratique de l'enseigne-

ment et de la recherche et contribue par ce biais à générer des fonds de tiers.

Les compétences des enseignant-e-s sont actualisées dans ces processus de prestation de services, où la pratique dépasse le cadre de la haute école. L'intégration d'étudiant-e-s permet l'expérimentation pratique des contenus des études et une orientation ciblée en fonction de la réalité des futurs domaines professionnels.

## → Réseaux

### **La HEAB fait partie du paysage suisse et international des hautes écoles d'art.**

Elle entretient de nombreux liens avec des hautes écoles, universités, associations professionnelles, institutions culturelles et scientifiques, et avec des partenaires au niveau régional, national et international. Ces réseaux permettent d'encourager les échanges, d'augmenter la qualité de son travail et d'utiliser de manière optimale ses ressources limitées, et finalement de maintenir une gamme de prestations riche et complète.

La HEAB est la haute école d'art du canton de Berne. Elle s'efforce d'attirer des étudiant-e-s bernois-e-s et à cet effet, elle s'engage en faveur d'une formation de base préalable optimale dans le canton.

La HEAB est l'un des départements de la Haute école spécialisée bernoise. Elle entretient des contacts étroits avec les autres départements.

## → Public et société

### **La HEAB se conçoit comme un lieu de production et d'expérimentation artistique, ce qui en fait un lieu public. Par les manifestations qu'elle propose, elle est l'un des principaux acteurs culturels de la ville, qui contribue à créer un climat culturel ouvert, innovateur et vivant.**

Les manifestations de la HEAB reflètent son étroite relation avec l'enseignement. L'école crée des plates-formes pour ses enseignant-e-s et ses étudiant-e-s et permet à un large public de prendre part à son travail. Au travers de leur travail et de leur engagement culturel, les membres du corps enseignant ont en outre une présence hors de la HEAB.

### **En tant qu'organisatrice de manifestations, la HEAB coopère avec les institutions culturelles renommées de la ville et du canton de Berne**

et elle collabore périodiquement avec des festivals de renommée nationale et internationale. Grâce à ses activités destinées à un public large, elle constitue un facteur déterminant du site bernois et de l'économie culturelle et du design de la ville et du canton de Berne. De par sa vocation internationale, elle fait connaître le nom de la haute école et du canton de Berne au-delà des frontières du canton et du pays.

### **La HEAB est un agent culturel.**

L'école s'engage en vue de faciliter l'accès aux offres culturelles dans le domaine de la musique et de la communication visuelle à un large public, ainsi qu'à faire enseigner par des personnes qualifiées les techniques culturelles nécessaires à cet effet.

La HEAB pratique une politique de communication ouverte et transparente.



-e, adj. Qui, se laissant aisément traverser par la lumière, permet de distinguer nettement les objets à travers son épaisseur || Fig. Dont le sens caché se laisser deviner.

## → Coordinates

**The BUA is firmly rooted in this world. It is geared to the global social processes while, at the same time, being anchored in its local and regional setting. As a university that unites all the different artistic disciplines under a single roof, it aspires – in the interests of its members – to assert itself in these processes in a responsible manner and to play a part in shaping them.**

For Berne University of the Arts, innovative artistic work that is created in freedom and that demands autonomy constitutes a basic condition for a democratic society. The BUA counters the current trend in market economies for art to be separated off from life as an interesting niche product and attempts made to capitalise it, with its claim that the arts form an integral component of any existence. Proceeding from this premise, the BUA lives out an active contemporariness within the current artistic and scientific discourse, expanding on the traditional concept of art and works of art, examining society and making visible that which is threatening to disappear from sight through the surveying and mapping of the world. Respectful treatment of natural resources constitutes an integral facet of this contemporariness. The BUA is also firmly rooted in this world from the economic angle, however. It sees itself as a part of a growing culture and design industry and wishes to empower its students to play their part in configuring this sector of the economy.

Sophisticated art, in particular, frequently eludes measurement and comparison. It is not created with an eye to the market. The BUA promotes the personal development and autonomy of its students with a didactic concept which instils a high level of responsibility in them. It imparts a critical attitude towards short-term calculability and is proud of the uniqueness of its many graduates



The position or attitude that determines how something is seen, presented, or evaluated. *Synonyms* angle, direction, outlook, side, slant, standpoint. *Related* *Word estimation*; attitude, position, posture, stand; long view, perspective *Idioms* frame of reference, point of view, vantage point.

who are engaged in successful careers and leading happy lives by virtue of their unpredictable work.

Sound, space, body, language and image are the different media covered by the courses offered at the BUA as a comprehensive university of the arts. After completing their studies, BUA graduates are to be found working in production, interpretation and teaching. As a national centre of excellence, the BUA's Conservation/Restoration department additionally offers a course of study that functions as a link between the different disciplines in the overall cycle of production, interpretation and teaching.

Research and teaching at the BUA are performed on a transdisciplinary basis, given that art, as it is currently evolving, scarcely respects the borders between different subjects any more.

**The BUA is an international, multilingual university. Its students and lecturers come from more than 30 countries. It views cultural differential as creative potential, which is to be fostered and not overcome. The BUA particularly cherishes its French/German bilingualism.**

## → People

**As a University of the Arts, the BUA is committed to the individuality of its members. It provides the best possible conditions for ensuring that this individuality can evolve.**

The individual and the institution work together in reconciling individual needs with institutional requirements. Promoting involvement and cooperation takes on particular importance against this background.

Lecturers, the mid-level faculty and students view themselves as a community that has been brought together for a limited period of time and which thrives off the imparting and pooling of experience. This is a community characterised by openness, mutual respect, a pronounced understanding for differences and a constructive-critical spirit.

---

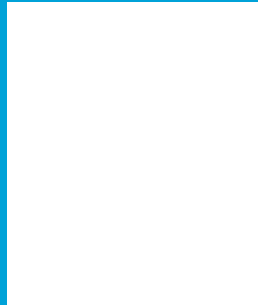
## Lecturers

**The BUA expects a high artistic and/or specialist, methodical and didactic competence from its lecturers, an active confrontation with research issues, the capacity of self-reflection, enjoyment of working with young people, a sense of responsibility and the readiness to stand up for the aims and values of the BUA both internally and externally.**

The BUA is aware of the fact that lecturers frequently have the main focus of their activity outside the University, and adopts a differentiated attitude to the switch in perspectives and roles that this involves. The BUA places value on lecturers' work being anchored in the professional world.

It is the selection of its lecturers that determines the quality of the BUA. The BUA thus makes every effort to maintain its attractiveness for the best of lecturers, to acquire these for the University and its students alike, and to retain them at the BUA.

The teaching staff regard themselves as models in the context of their professional disciplines. They reflect upon the biographical, cultural and social framework of their actions, know how to manage their own potential and limits, are open to criticism and foster an active discussion culture. They promote the independence and reflective capacity of those they are teaching and make every effort to consciously recognise



1a) a divine influence or action on a person believed to qualify him or her to receive and communicate sacred revelation. b) the action or power of moving the intellect or emotions. c) the act of influencing or suggesting opinions. 2) the act of drawing in; *specifically*: the drawing of air into the lungs.

their potential. They have an innovative spirit, are interested in transdisciplinary issues and actively develop their skills with the support of the BUA. Their in-depth knowledge of the requirements of the job market assists them in developing study courses suitably tailored to practical requirements.

---

## Mid-level faculty

**The BUA offers successful graduates the possibility of building on their skills in a mid-level-faculty position.**

It views the effective encouragement of young artists as a quality characteristic and thus supports the mid-level faculty in a regulated and differentiated fashion. The BUA leaves individuals scope for their own activities, offers potential for contacts, opens up perspectives, promotes mobility and provides a means of obtaining further qualifications. The BUA recognises the work performed by members of the mid-level faculty and delegates responsibility to them as and when this is possible.

---

## Students

The BUA not only handpicks its lecturers but also its students. It aims to attract the best-qualified amongst them, support them in the development of their competence, personality and reflective capacity and accompany them in a critical manner. Its actions are fully geared to the needs of its students. It similarly endeavours to offer them support should they experience personal or financial difficulties.

**The students are aware of the privilege of holding one of the limited study places at one of Switzerland's leading Universities of the Arts.**

They are expected to display curiosity, commitment, critical faculties and a high level of personal responsibility. They are also expected to show an interest in the issues of concern to the University.

---

### **Administrative and technical employees**

---

The BUA is highly appreciative of the work performed by its administrative and technical employees. Without them, the BUA would not be able to operate smoothly.

---

### **The administrative and technical employees consciously place themselves at the service of teaching and research.**

---

They make every effort to ensure that the processes at the BUA are configured to run as efficiently and unbureaucratically as possible.

---

### **Peers**

---

The BUA consciously fosters relationships with the friends of the University. It involves them in its activities and creates platforms for exchange, information and communication. It remains in contact with its graduates after they have finished their studies so as to channel their experience into the further development of the University to the best possible effect. At the same time, it supports its graduates in forming networks to promote them in the exercise of their professional activity.

## **→ Teaching**

**Teaching occupies a central role in everyday university life at the BUA. The teaching and learning process is viewed as a joint project between students and lecturers, with both sides assuming responsibility for its success.**

A lecturer/student relationship that is based on trust thus constitutes a fundamental prerequisite for the teaching given at the BUA.

Teaching at the BUA promotes high-level artistic and/or scientific competence in students. The education provided is centred on the individual furtherance of students.

The education at the BUA is compatible with comparable courses of study elsewhere in Switzerland and abroad. This does justice to the fact that students need to acquire the skills for working in a competitive international market. The BUA positions itself in the field of continuing education on both a national and international basis. The courses offered allow participants to enhance and expand on their professional skills.

---

### **Disciplinary/Transdisciplinarity**

---

Studies at the BUA are based on the student's specific discipline, while also being configured on a transdisciplinary basis. Interdisciplinary projects are characterised by the equality of the individual disciplines involved. In these projects, students and lecturers encounter each other with interest, curiosity and openness, learning the languages, production methods and presentation-media channels of the other disciplines. Productive and challenging cooperation, reconciling the demands of disciplinary rigidity with those of the transdisciplinary setting, serves to broaden horizons and promote both reflective capacities and



A persistent disturbing preoccupation with an often unreasonable idea or feeling; broadly: compelling motivation.

teaching skills, thereby impacting on one's own actions again. This then also provides a foundation for subsequent interdisciplinary cooperation in the world of work.

## ➔ Research

The BUA accords a high status to research. **It plays an active role in the development of disciplinary research standards and looks for new forms of research in art. It works on the assumption that findings are formulated in works of art and that these, in their media-specific presentation forms, rank equally with systems of scientific findings.**

Reflection is thus pursued from a scientific angle and also from different artistic perspectives. The BUA pursues fundamental research in those areas for which there is no university equivalent.

Research at the BUA makes a contribution towards cultural and social development and does not focus solely on the economic usability of its results. It additionally guarantees the quality of teaching. Students at the Master's level are able to participate directly in research projects. The mid-level faculty is given the opportunity to develop a research profile.

**The BUA is committed to achieving a practically-based and research-oriented 3rd cycle (PhD) in its disciplines.**

**The BUA pursues its research in the framework of interdisciplinary focal areas of research,** offering the possibility of treating a research issue in different contexts and presentation forms, and also of transposing successful methods and models from one discipline to another. Disciplinary competences are additionally linked to each other in the framework of

complex problems, and differentiated networks created.

The BUA makes its research results known to the different research communities and the public at large through publications, concerts, exhibitions and symposia, as well as via its partners in the world of work. Research at the BUA is pursued on a national and international basis.

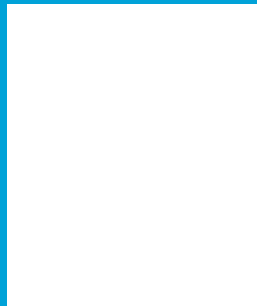
**The BUA creates an unbureaucratic setting for research and supports researchers in the acquisition and execution of projects.**

Researchers at the BUA are bound by an ethical mandate and pursue their research in an independent and free manner.

## ➔ Services

The BUA is a provider of services. This enhances the positive image of the University and its members amongst the public, ensures that teaching and research have a bearing on practice, and also generates third-party funding.

Through the provision of services, lecturers are able to update their expertise and deploy it beyond the confines of the University. The involvement of students allows them to try out what they have learned in practice, giving them a better idea of what they will encounter in their future areas of work.



1) systematic statement of a body of law; especially: one given statutory force. 2) system of principles or rules "moral code". 3a) a system of signals or symbols for communication. b) a system of symbols (as letters or numbers) used to represent assigned and often secret meanings. 4) a set of instructions for a computer.

## → Networks

### **The BUA forms part of the national and international art college landscape.**

It maintains many links with colleges and universities, professional associations, cultural and scientific institutions and partners in the professional world at regional, national and international level. It is active in these networks in order to promote exchange, to enhance the quality of its work and to deploy its limited resources in the most meaningful manner possible. In this way, it is able to offer a rich and comprehensive programme of study courses.

The BUA is the University of the Arts for the Canton of Berne. It endeavours to admit students from Berne and is thus committed to ensuring that the best possible form of preparatory education is provided in the canton.

The BUA forms part of Berne University of Applied Sciences. It maintains close contacts with the other departments.

## → The Public and Society

### **The BUA views itself as a venue for artistic production and experiment and thus creates publicity in this way. The University is one of the key cultural providers in Berne and contributes towards an open, innovative and lively cultural climate.**

The events it organises have a close bearing on its teaching. In this way, it creates platforms for its lecturers and students and allows the public to participate in its work. The BUA's lecturers are additionally present outside the University with their work and cultural commitment.

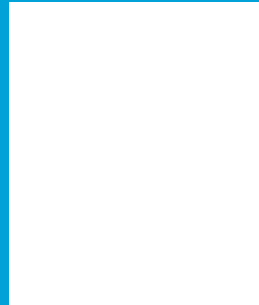
### **As an organiser, the BUA cooperates with eminent cultural institutions in the City and Canton of Berne** and, from time to

time, joins forces with others to hold large-scale festivals with a national and international reach. With its activities targeted on the public at large, the BUA makes a key contribution to enhancing the attractiveness of the City and Canton of Berne and also to the cultural and design sectors there. Through its international orientation, the BUA publicises its own name, and hence the name of the canton too, beyond the cantonal and national boundaries.

### **The BUA engages in imparting culture.**

It is committed to facilitating the access of broad sectors of the population to cultural offerings and to imparting the cultural techniques required for this in the musical and design field through suitably qualified individuals.

The BUA practices open and transparent communication.



1) a representation of something in outline; *especially* : a human head or face represented or seen in a side view. 2) a side or sectional elevation. 3) a set of data often in graphic form portraying the significant features of something. 4) a concise biographical sketch.

Das Leitbild der HKB wurde in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet. Die Departementskonferenz 2006 definierte die Themenfelder, die anschliessend im Rahmen von Workshops, an denen sich Dozentinnen und Dozenten sowie die Mitglieder der Schulleitung beteiligten, konkretisiert wurden. Die erste Fassung des Leitbilds ging in die Vernehmlassung an alle Beteiligten. An der Departementskonferenz 2007 wurde die daraus entstandene zweite Fassung zur Diskussion gestellt und teilweise angepasst. Nach der Genehmigung der dritten Fassung durch die Schulleitung erfolgte eine Konsultation des Beirats der HKB. Die endgültige Fassung liegt seit dem Juni 2007 vor.

#### Impressum

**Herausgeber:** Hochschule der Künste Bern HKB, Berner Fachhochschule **Redaktion:** Thomas D. Meier, Direktor der HKB **Gestaltung:** 2. stock süd, Andréas Netthoevel/Martin Gaberthüel, Biel **Übersetzung:** Barbara Evans, Landquart; Esther Maurer/Peter Glatthard, Bern **Druck:** ediprim AG Biel **Auflage:** 3000 Expl. **Copyright** © Hochschule der Künste Bern HKB, Fellerstrasse 11, 3027 Bern, www.hkb.bfh.ch

« Vision HEAB » contient les principes directeurs de l'École et résulte d'un processus partenarial. Dans un premier temps, la Conférence du Département de 2006 en a défini les champs thématiques, qui ont pris forme au cours d'ateliers qui réunissaient des membres du corps enseignant et de la direction de l'École. Puis, une première version a été remise pour consultation à toutes les instances impliquées. Lors de la Conférence du Département de 2007, une deuxième version, issue de la consultation, a été soumise au débat, puis adaptée. Après adoption de la troisième version par la direction de l'École, le texte a été envoyé au Comité consultatif de la HEAB pour une dernière consultation. La version définitive a vu le jour en juin 2007.

#### Impressum

**Édition :** Haute école des arts de Berne HEAB, Haute école spécialisée de Berne **Rédaction :** Thomas D. Meier, directeur de la HEAB **Mise en page :** 2. stock süd, Andréas Netthoevel/Martin Gaberthüel, Bienne **Traduction :** Barbara Evans, Landquart; Esther Maurer/Peter Glatthard, Berne **Impression :** ediprim SA, Bienne **Tirage :** 3000 ex. **Copyright :** © Haute école des arts de Berne HEAB, Fellerstrasse 11, 3027 Berne, www.hkb.bfh.ch

The BUA Mission Statement has been compiled on a joint basis. The 2006 Department Conference defined the different themes to be covered, which then took on their specific form in the context of workshops involving both lecturers and members of the university management. The first version of the Mission Statement was sent to all those involved for consultation. The 2007 Department Conference then discussed the second version that resulted from this, making certain adjustments to it. After the third version had been approved by the university management, it was submitted to the BUA Advisory Board for consultation. The final version has been available since June 2007.

#### Publication data

**Publisher:** Berne University of the Arts BUA, Berne University of Applied Sciences **Editor:** Thomas D. Meier, Director of the BUA **Layout:** 2. Stock Süd, Andréas Netthoevel/Martin Gaberthüel, Bienne **Translation:** Barbara Evans, Landquart; Esther Maurer/Peter Glatthard, Berne **Printers:** ediprim AG Bienne **Print run:** 3000 copies **Copyright:** © Berne University of the Arts BUA, Fellerstrasse 11, 3027 Berne, www.hkb.bfh.ch